© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z

Band 19

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 19: 151–154 (Görlitz 2011)

ISSN 0941-0627

Manuskripteingang am 12. 10. 2011
Manuskriptannahme am 17. 10. 2011
Erschienen am 20. 12. 2011

Zum Herausgeberwechsel der „Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz“

Mit 2 Tabellen

Bereits wenige Jahre nach der Gründung der der Ornithologischen Gesellschaft zu Görlitz 1811, die sich 1923 in Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz umbenannte, erkannten die damaligen Mitglieder die Notwendigkeit, die Ergebnisse ihrer naturkundlichen Forschungen schriftlich darzulegen und damit den wissenschaftlichen Austausch mit Fachkollegen zu befördern. Der 1. Band der „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz“ erschien 1827, der letzte Band (Nr. 33) umfasst die Jahre 1937–1942.

Nach Beendigung des 2. Weltkriegs wurde den naturwissenschaftlichen Gesellschaften der Oberlausitz sowie allen anderen derartigen Vereinigungen die Tätigkeit staatlicherseits untersagt.

Mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Naturkundemuseums Görlitz gelang es dem damaligen Direktor Dr. Traugott Schulze 1954, auch die Zeitschrift, jetzt als „Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums – Forschungsstelle – Görlitz“, wohlüberlegt mit fortlaufender Bandzählung an die frühere Zeitschrift anknüpfend, wieder neu erstehen zu lassen. Die finanzielle Grundlage dafür wurde mit dem Übergang des Museums in die Verwaltung des Staatssekretariats, später des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der DDR im Jahre 1954 geschaffen. Nunmehr als Zeitschrift des Museums änderte sich das Profil deutlich. Sie enthielt seitdem nicht nur Fachbeiträge zur naturkundlichen Forschung in der Oberlausitz, sondern zunehmend auch nicht regional gebundene wissenschaftliche Beiträge aus der Forschung des Museums. Dies kam besonders deutlich nach der Übernahme des Direktorats des Museums und der Herausgeberschaft der „Abhandlungen“ durch Dr. Wolfram Dunger im Jahre 1959 zum Tragen, indem z. B. auch eine Vielzahl bodenzoologischer Arbeiten neben anderen Fachbeiträgen die Zeitschrift prägten.

Mit der politischen Umgestaltung in Deutschland konnte die 1990 neu gegründete „Naturforschende Gesellschaft“, nun als „Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz“, wieder aktiv werden. Der wesentliche Initiator dieser Neugründung war Wolfram Dunger, der auch bis 2005 ihr Vorsitzender war und heutiger Ehrenvorsitzender ist. Unter seiner Herausgeberschaft wurde auch eine eigene Zeitschrift der Gesellschaft schnellstmöglich wieder ins Leben gerufen. Der erste Band der „Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz“ erschien bereits 1991. Diese Zeitschrift spiegelt das Leben der Gesellschaft wider und steht allen Publikationen naturkundlicher Befunde, die die Oberlausitz und benachbarte Regionen betreffen, offen. Auch langfristig konzipierte Publikationsreihen, wie die „Floristischen Beobachtungen in Oberlausitz und Elbhügelland“, werden bis heute fortgeführt. Die „Ornis der Oberlausitz“ kam noch in den „Abhandlungen“ zu einem vorläufigen Abschluss. In zunehmendem Maße wurde auch die Möglichkeit genutzt, in Supplementen der Zeitschrift Ergebnisse von Spezialtagungen und Projekten zu publizieren. Dies betrifft die Kurzfassungen der Beiträge zum 15. Internationalen

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Marderkolloquium (1996) sowie die Ergebnisse der 3. International Conference „Bats of Sudety Mountains“ (2007). Aber auch umfassende Gebietsmonographien wurden als Supplemente der „Berichte“ gedruckt (Tab. 1), so „Das Dubringer Moor“ (1998), „Die Flora von Herrnhut und Umgebung“ (2000) sowie „Baruther Schafberg und Dubrauker Horken“ (2011). Im letztgenannten Heft ist es gelungen (vor allem Dank der Tätigkeit von Hans-Werner Otto), die Forschung einer Vielzahl von Spezialisten der unterschiedlichsten Tier-, Pflanzen- und Pilzgruppen, der Geowissenschaften aber auch des Naturschutzes auf ein Ziel zu vereinen, und die Ergebnisse in der bisher umfangreichsten Gebietsmonographie der Oberlausitz als Beitrag zum Internationalen Jahr der Artenvielfalt 2011 zu publizieren.

Die Gründungssatzungen wurden 2011 zu Ehren der 200. Jahresfeier zur Gründung der Naturforschenden Gesellschaft neu aufgelegt.

Für die Dokumentation der Befunde erwächst dem Publikationsorgan eine nicht immer leichte Aufgabe – die Einhaltung eines hohen fachlichen Qualitäts-Standards (Dunger 1991: Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 1: 5–13), um den Herausgeber, Redakteure und Autoren gleichermaßen ringen. Die zunehmende hohe Fachspezifikation der Beiträge machte es notwendig, ein Gutachtersystem einzuführen, wie es inzwischen auch international mehr und mehr Routine geworden ist. Damit wird ein hohes wissenschaftliches Niveau der Zeitschrift gewährleistet, was es ermöglicht, die „Berichte“ mit in den internationalen Schriftentausch (gesichert und durchgeführt durch das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz) einzubeziehen.

Neben Fachbeiträgen steht die Zeitschrift seit 1993 aber auch wieder Dokumenten der Gesellschaft in den „Gesellschaftsnachrichten“ offen. Einen zahlenmäßigen Überblick über die in den „Berichten“ erschienen Arbeiten aus den verschiedenen Fachdisziplinen gibt Tab. 2.

Herrn Prof. Dunger gebührt das Verdienst, auch zu DDR-Zeiten einen wesentlichen Teil der Aufgaben der verbotenen Gesellschaft, sozusagen „verdeckt“ weitergeführt zu haben. Er hielt ihr Leben aufrecht, indem er die naturkundlich Forschenden der Region alle 3 Jahre zu einem „Symposium der naturkundlichen Forschung in der Oberlausitz“ einlud, das vom Naturkundemuseum Görlitz organisiert und durchgeführt wurde. Die Symposien waren der erste Versuch, betont die Forschung in der Oberlausitz zu fördern. Ihre Funktion haben heute die Jahrestagungen als Höhepunkte in der naturkundlichen Arbeit der Gesellschaft übernommen. Seit ihrem Beginn im Jahre 1959 wurden die Ergebnisse der Symposien kontinuierlich publiziert (bis 1990 im Rahmen der „Abhandlungen“ des Museums).

Die Publikation der „Berichte“ erfolgt im Eigenverlag und aus Eigenmitteln der Gesellschaft, z. T. unterstützt durch eingeworbene Druckkostenzuschüsse, so durch die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt oder die LMBVmbH. Die Redaktion lag in den ersten Jahren in den Händen von Frau Dr. Karin Voigtländer (in Zusammenarbeit mit Frau Anett Buchholz). Später gelang es dem Vorstand der Gesellschaft, Herrn Bernhard Sander für diese verantwortungsvolle, ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen, die er nach 2005 aus persönlichen Gründen abgeben musste. Es fanden sich erfreulicherweise wiederum engagierte Gesellschaftsmitglieder, Frau Brigitte Westphal und Herr Hans-Werner Otto, die die redaktionelle Bearbeitung neben ihren sonstigen Pflichten übernahmen. Ohne diese sichere Basis wäre über all die Jahre die Herausgabe der Zeitschrift unmöglich gewesen. Dafür sei ihnen an dieser Stelle, auch im Sinne von Wolfram Dunger, herzlichst gedankt.

Dieser kurze Abriss zu Geschichte, Bedeutung, Inhalt und Organisation des Publikationsorgans der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz ist sowohl Würdigung als auch Danksagung an ihren langjährigen Herausgeber Prof. Dr. Wolfram Dunger. Durch seine Hände gingen unzählige Artikel unterschiedlichsten Inhalts, die es zu bewerten und deren Werdegang es bis zum druckreifen Manuskript zu betreuen galt.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Wolfram Dunger verstand es wie kein anderer, mit Fingerspitzengefühl, Menschenkenntnis, und Toleranz, verbunden mit „fachlicher Härte“, die nicht immer leichte und oft undankbare Arbeit als Herausgeber zu meistern. Ohne sein hohes persönliches Engagement, sein Ringen um jeden wissenschaftlich wertvollen Artikel, gäbe es die Zeitschrift in der heute auch international anerkannten Form nicht.

Nicht zuletzt hat erst die langjährige und intensive Zusammenarbeit mit ihm als wissenschaftliche Redakteurin mich befähigt, mich nun auch der verantwortungsvollen Aufgabe der Herausgabe des zoologischen Teils der „Berichte“ zu stellen. Die herausgeberische Verantwortung für die Teile Botanik und Geologie werden von Dr. Siegfried Bräutigam und Dr. Olaf Tietz mit dem gegenwärtigen Band übernommen. Der Herausgeberwechsel bedeutet keinesfalls eine Abkehr von den alten Inhalten und Zielen der Zeitschrift, wenngleich einige „Formalien“ geändert werden sollen. Neben den Fachbeiträgen sowie den Meldungen in der Rubrik „Neues aus der Oberlausitz“ soll die Zeitschrift auch „Kurzen Originalbeiträgen“ zwischen zwei und vier Seiten Raum bieten. Ziel bleibt es nach wie vor, ein möglichst breites und ausgeglichenes Spektrum der Beiträge zu bieten, so dass die „Berichte“ nicht nur dem Fachspezialisten, sondern einem wissenschaftlich breit interessierten Leserpublikum eine wertvolle Anregung und ein helfendes Instrument für ihre eigenen Forschungen in der Natur der Oberlausitz sind.

Wir, das neu berufene Herausgebergremium, hoffen und wünschen, dass es uns in enger Zusammenarbeit mit den Redakteuren und Autoren gelingt, die Zeitschrift auch weiterhin im Sinne ihres langjährigen Herausgebers Prof. Dr. Wolfram Dunger zu führen.

Karin Voigtländer

Tab. 1 Supplemente zu den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz

1997	15. Internationales Marderkolloquium (Kurzfassungen). Suppl. zu Band 6, 35 S.
1998	Vogel, J: Das Dubringer Moor. Staatliches Umweltfachamt Bautzen und Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e V. (Hrsg), 128 S.
2000	Passig, H.: Flora von Herrnhut und Umgebung. Suppl. zu Band 9, 76 S.
2007	3. International Conference „Bats of Sudety Mountains“, Suppl. zu Band 15, 68 S.
2011	Dunger, W. & H.-W. Otto (Hrsg.): Baruther Schafberg und Dubrauker Horken. Natur und Artenvielfalt eines Oberlausitzer Basaltvorkommens. Ein Beitrag zum Internationalen Jahr der Artenvielfalt 2010. Suppl. 1 zu Band 18, 248 S.
2011	Tietz, O. (Hrsg.): Gründungssatzungen der Ornithologischen Gesellschaft zu Görlitz (gegr. 1811) und späteren Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz (1823) sowie die Satzung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e.V. (gegr. 1990) zum Jubiläum 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft und Naturkundemuseum Görlitz mit einem Kommentar von Silvio Dittrich. Suppl. 2 zu Band 18, 28 S.

Tab. 2 In den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz erschienene wissenschaftliche Beiträge und Gesellschaftsnachrichten (* = Naturschutz, Landschaftspflege, Geographie, Natur-Einrichtungen, Interdisziplinäres, Wirtschaft, Wissenschaftsgeschichte)

Band	Jahr	Fachbeiträge				Neues aus der OL	Biographien u. ä.	Bibliographie (Zitate)	Jahresbericht	Finanzbericht	Mitgliederliste	Gesamt-Seitenzahl
		Geologie	Botanik	Zoologie	Sonstiges*							
1	1991	1	2	3	5		0				1991	95
2	1993	0	2	8	0		0	220	1990-92	1990-92	1992	112
3	1994	1	1	5	5		0					79
4	1995	4	2	5	4		8		1993-94	1993-94	1995	163
5	1996	0	1	7	2		0		1995	1995		146
6	1997	1	2	0	2		2		1996-97	1996-97		131
7/8	1999	1	4	6	3		3	209	1998		1998	186
9	2000	0	5	3	9		3	228	1999			192
10	2002	1	3	5	3		4		2000-01	1998-00		126
11	2004	1	2	1	7	6	5	223	2002-03	2001-03	2002	197
12	2004	0	1	0	0		0					376
13	2005	3	5	8	2	5	4	107	2004	2004		208
14	2006	0	3	3	4	7	3	62	2005	2005		188
15	2007	0	6	3	4	6	5	126	2006	2006	2006	223
16	2008	1	4	5	3	6	4	160	2007	2007		212
17	2009	0	4	5	2	5	3	159	2008	2008		176
18	2010	1	2	3	0	6	8	152	2009	2009		172
Summe		**17**	**15**	**67**	**55**	**41**	**52**	**1646**				**2982**

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Voigtländer Karin

Artikel/Article: Zum Herausgeberwechsel der „Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz“ 151-154